**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 6 (1784)

Heft: 23

Artikel: Von den Arbeiten die an den Maulbeerbäumen müssen verichtet

werden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543699

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mühe, die die Anpflanzung eines solchen Zaunes verurfachen mag, nicht achte.

Endlich kann man die Maulbeerbaume auch zu Bergierungen in Garten, als Spaliere, bedeckte Bange, grune Wande, Lauberhuten und allerlei gebrauchen. Sand eines geschickten Gartners fann ihnen allerlei Bil. bungen geben, und zur schonen Farbe ihres Laubs tommt noch der Vortheil, daß man dasselbe brauchen fann: denn weil es in Garten fruh kommt, fo kann man es im Anfang des Mans abpflucken, und bis Anfangs des Junius ift es schon wieder da, weil man nicht alles braucht. Ueberdies ist die schon oben bemerkte Eigenschaft, daß nemlich ber Maulbeerbaum feine Raupen und fein Ungeziefer beherbergt, g wiß fur Garten febr angenehm, weil das Auge burch zerfressene ober gar entlaubte Gange und Wande febr beleidigt wird. Auch konnte es nuglich feyn, ben Ruchengarten mit Beden Diefer Art zu umpflangen. Ends lich will ich noch bemerkt haben, daß es nothwendig für jeden ift, ber Seidenwurmer halt, einen fruhen Baum und zwar einen geimpften, sen es in einem warmen Sof, oder an einem Spalier, da er dann wie andre Spalier. baume behandlet wird, ju haben, weil der Bortheil, feis nen Saamen fruh unterlegen zu konnen, gewiß nicht gering zu schätzen ift.

Von den Arbeiten die an den Maulbeers bäumen mussen verichtet werden.

Som Impsen und vom Schneiden wird hernach geshandlet werden, hier reden wir nur von den andern Arsbeiten. Eine sehr nothige ist, daß man vom ersten Jahre

an, wo se verset sind, ihnen so, wie die Wurzeln vorwarts rucken, immer bie Erde aufhacke, nur fo weit als ungefehr die Wurgeln stoffen mogen, aber so tief als moglich, auf daß dieselben gerad vorwärts und weder aufgehalten werden noch aufwärts wachsen mussen: zu diesem Ende schöpft man die erste Erde, die aufgehackt worden ift, mit einer Schaufel weg, und hackt zum zweitenenal um recht tief vorhacken zu konnen. Dieses wird in den ersten Jahren im Frühling verrichtet. Maulbeerbaume Die in feuchten Gegenden gepflanzt sind, brauchten eigents Lich keine andre Arbeit, denn durch das Umhacken werden thnen hauptsächlich nur die Wurzeln erfrischt. Allein es ift immer beffer, wenn man allen Maulbeerbaumen des Jahrs dreimahl die Erde umgrabt; namlich Ends Ap. ril oder Anfangs Man, dann gleich nach dem Ableseu ber Blatter, und Ends Oftobers; find fie in trockenen Gegenden gepflangt, fo kann man es auch Ends Julius, ober Anfangs August thun. Diese Arbeiten muffen alle Jahre unfehlbar wiederholt werden. Bei Maulbeerbau. men, fo nicht in Gutern fieben, die fonft gedungt werden, muß man alle zwei Jahre eine Grube machen, die nicht gang bis auf die Wurzeln kommt, und zwischen welcher und dem Stamm noch eine Spanne breit Erde bleibt, Diese wird mit altem verfaulten Dunger ausgefüllt, und dann mit Erde wieder jugebeckt. In dem erften Jahre, wo man versezt hat, ist es einigemal nothwendig, die Baume bei fehr trodnem Wetter zu begieffen.

Sind die Baume in einer ganz dazu gewiedmeten Gegend gepflanzet, und also so nahe als möglich bei einander, so keidet man gar nichts unter ihnen, und halt bes sonders bei neu versezten Baumen sie von allem fremden Cewächse rein, so wie es in einer Baumschule auch ge-

schieht

schieht. Sind fie in einem Acter ins Biereck geuffangt, fo muß der Stamm bes Baums auf allen Geiten brei Schuh umgepflanztes und locker erhaltnes Erdreich haben. Gind die Baume aber in weit von einander abstehenden Reihen gepflanzt, so wird es febr gut senn, wenn immer die ganze Reihe locker und fauber von allem Gewächse in der Breite von feche Schuhen erhalten wird. Denn es ift gewiß, daß wenn unter die Maulbeerbaume Korn nebst andern Feldfrüchten gefaet wird, daffelbe nicht nur von denjenigen die die Blatter ablesen, verstampft wird, sons dern auch die Baume durch die Entziehung der ihnen gehörigen Säfte sehr beschädiget, ja leichtlich verderbt werden. Besonders find ihnen die Erbsen todtlich. Werden die Baume in Wiesen gepflangt, so ift es genug, wenn fie auf allen Seiten zween Schuh rein gehaltnes Erdreich haben. Es wird fehr wohl gethan fenn, wenn man beim Umhacken, so Ends Oktobers geschieht, die Erde gegen ben Stamm ein wenig erhöhet, auf daß bas überfüßige Wasser vom Schnee und Regen ablaufe, und nicht die Burgeln erfriere. Auch ift es nothwendig, das Moos, das fich gerne an die Maulbeerbaume ausezt, mit einem Bundel Stroh forgfältig abzustreifen, denn dieses Moos faugt den Saft, der den Baumen zugehört weg, und macht, daß der Baum langfam abstirbt.

Vom Impfen oder Zweyen auch Pfropfen der Maulbeerbäume.

In warmen Ländern ist es zur Volktommenheit der Seide nicht nothwendig, daß die Maulbeerbäume gepfropste werden, in einigen Provinzen Spaniens, wo sehr gute Seide gewonnen wird, werden die Seidenwürmer nur vom Laub ungeimpster Bäume genährt. In anders frischers